

stadtteilbüro aachen nord

Jahresbericht 2013



Inhaltsverzeichnis

1. Stadtteilprofil und Öffentlichkeitsarbeit	3
1.1 Neubesetzung im Quartiersmanagement	3
1.2 Öffentlichkeitsarbeit seit Dezember 2012	3
1.2.1 Auftaktveranstaltung am 05.12.2012 und Verstetigung am 20.02.2013	3
1.2.2 Die Kettenreaktion	5
1.2.3 Kettenreaktion inkl. Sommerfest am 21.07.2013	7
1.2.4 Verstetigung	10
1.3 Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit.....	10
1.3.1 Viertelmagazin.....	10
1.3.2 Pressearbeit.....	11
1.3.3 Internetauftritt	11
1.3.4 Sonstige Öffentlichkeitsarbeit.....	11
2. Gremien, Netzwerke und Partizipation.....	12
2.1 Gremien.....	12
2.1.1 Lenkungsgruppe	12
2.1.2 Stadtteilkonferenz	12
2.2 Netzwerke	12
2.2.1 AK Rehmviertel.....	12
2.2.2 AK Liebigstraße.....	13
2.3 Bürgerbeteiligung.....	13
2.3.1 Rehmplatz-Nachbarn.....	13
2.3.2 Aufbau der Bürgergruppe Ungarnplatz.....	13
3. Integriertes Handlungskonzept	15
3.1 Vorbereitungen	15
3.1.1 Auftakttreffen.....	15
3.1.2 Antrag des AK Liebigstraße zur Aufnahme von Projekten in das IHK.....	15
3.1.3 Startgespräch am 06.06.2013	15
3.2 Durchführung	15
3.2.1 Auftaktveranstaltungen „Dialog Aachen Nord“	15
3.2.2 Verstetigung und Weiterentwicklung	16
3.2.3 Fertigstellung der Fortschreibung des IHK.....	19
4. Verfügungsfondsprojekte.....	21
5. Starterprojekte	28
5.1 Rehmplätze.....	28

5.2 DEPOT	28
5.3 Wiesental.....	29
5.4 Spielorte	29
5.5 Garten des Ludwig Forums.....	29

1. Stadtteilprofil und Öffentlichkeitsarbeit

1.1 Neubesetzung im Quartiersmanagement

Zum Anfang des Jahres verabschiedete sich Norbert Kuntz aus dem *stadtteilbüro aachen nord*. Am 25.01.2013 wurde er offiziell verabschiedet.

Nachfolgerin von Norbert Kuntz ist Silke Gärtner. Sie begann ihre Arbeit am 15.02.2013. Im Viertelmagazin (Ausgabe 05/2013) stellte sie sich vor:

„Ich möchte mich kurz bei Ihnen vorstellen: mein Name ist Silke Gärtner und ich bin seit dem 15. Februar 2013 die neue Stadtteilmanagerin im *stadtteilbüro*. Ich bin Dipl.-Ing. für Stadt- und Regionalplanung, habe in Aachen studiert und mein Arbeitsschwerpunkt liegt in den Bereichen Städtebau, Wohnen und Umwelt sowie in der Verkehrsplanung. Ich stehe Ihnen gerne als Ansprechpartnerin zur Verfügung.

Ihre Silke Gärtner“



1 Das neue Team des stadtteilbüros mit Silke Gärtner (Mitte)

1.2 Öffentlichkeitsarbeit seit Dezember 2012

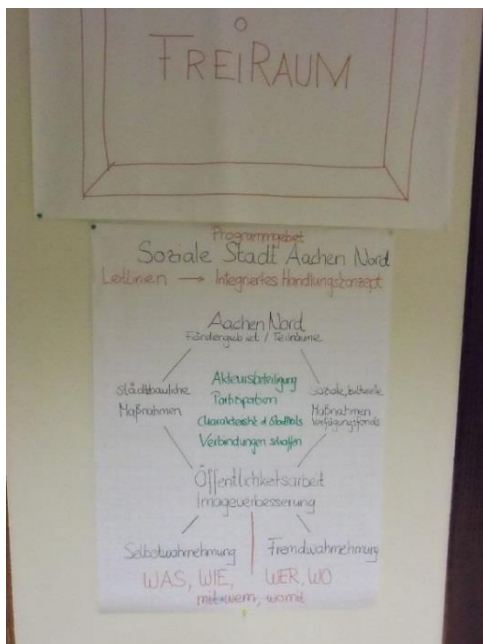
1.2.1 Auftaktveranstaltung am 05.12.2012 und Verstetigung am 20.02.2013

Am 05.12.2012 luden das *stadtteilbüro aachen nord* und die Projektleitung zu einem Treffen zur Planung von soziokulturellen Aktionen und Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2013 ein. Teilnehmer/-innen waren vor allem Kulturschaffende sowie sozial Engagierte aus dem Stadtteil.

Die Ziele der Veranstaltung waren die Information über die Organisations- und Fördermöglichkeiten in Aachen-Nord sowie die Werbung von neuen Akteurinnen und Akteuren.

Als Fonds für soziale Projekte und somit Mittel zur Realisation von Ideen wurde der Verfügungsfonds vorgestellt. Da die genaue Vorgehensweise zur Beantragung von Fördermitteln aus dem Verfügungsfonds bisher für viele unklar war, wurde auch hierüber informiert. Dazu wurde für zukünftige Antragstellerinnen und Antragsteller ein neu entwickelter Leitfaden vorgestellt.

Ein weiteres Thema war die Öffentlichkeitsarbeit im Viertel und die Frage nach Ideen zur Imageverbesserung von Aachen-Nord. Als Rahmenziel wurde das Sichtbarmachen von Potentialen im Stadtteil ausgegeben, ohne dabei die vorhandenen Schwächen und Probleme außer Acht zu lassen.



Speziell wurde sich der Imageaufwertung des Stadtteils aus zwei Richtungen genähert: Es sei zum einen wichtig, das Identitätsgefühl der Bewohnerinnen und Bewohner zu stärken (Innenansicht), gleichzeitig solle aber auch das Image Aachen-Nords in Aachen verbessert werden (Außenwahrnehmung).

Eng verbunden mit diesen Themen ist auch die Zwischennutzung des DEPOTs, das in der Umbauphase nicht dauerhaft genutzt werden kann.

Ergebnis der Veranstaltung war neben der Vernetzung der anwesenden Akteurinnen und Akteure und vielen vielversprechenden Ideen die Vereinbarung eines neuen Termins im Februar 2013. Von den gesammelten Ideen wurden zwei im Jahr 2013 erfolgreich umgesetzt (Kettenreaktion, Graffitiwand gegenüber der Hugo-Junkers-Realschule, s. u.).

Am 20.02.2013 fand ein Treffen zur Verstärkung der am 05.12.2012 gesammelten Ideen statt. Hierbei stellte sich die Kettenreaktion als Projekt mit großem Potential heraus. Die Leitung des Projekts übernahmen Todde Kemmerich und Sibylle Keupen.

Die Idee hinter der Kettenreaktion ist die figurative Visualisierung des Veränderungsprozesses Aachen-Nords im Verlauf des Projekts „Soziale Stadt Aachen-Nord“. In einer Kunstaktion, bei der nach dem Dominoprinzip eine Kettenreaktion abläuft, soll Aachen-Nord zusammengeführt werden. Weiterhin bindet die Kettenreaktion das DEPOT mit ein, was es in seiner Rolle als neues Stadtteilzentrum stärkt und in die öffentliche Wahrnehmung bringt.



1.2.2 Die Kettenreaktion

Idee

Es sollte etwas angestoßen werden in Aachen-Nord. Dieses sprachliche Bild hatten die Projektleiter vor Augen, als sie die Idee zur Kettenreaktion hatten. Alltagsgegenstände jeder erdenklicher Art sollten hier in einer Kettenreaktion zu einem großen Ganzen werden und ein buntes Spektakel erzeugen.

Die Idee stammt vom Projektleiter Todde Kemmerich und basiert auf dem Film „Der Lauf der Dinge“ des Schweizer Künstlerduos Fischli/Weiss, der 1987 auf der documenta 8, einer Kunstmesse, mit großem Erfolg aufgeführt wurde.

Mobilisierungsphase

In der Mobilisierungsphase wurde das die Kettenreaktion im Viertel bekannt gemacht. In enger Zusammenarbeit mit dem *stadtteilbüro aachen nord* suchte der Künstler Sebastian Schmidt mit seinem Kunstwerkstattmobil gezielt Institutionen im Viertel auf und kam so dem geäußerten Wunsch der Lenkungsgruppenmitglieder, das Konzept der Kettenreaktion im Viertel zu streuen, entgegen. Dabei stellte er die Kettenreaktion in kleinen Modellversuchen vor und machte die Anwesenden so mit dem Prinzip vertraut.

Warm Up zur Kettenreaktion

Am 26.05.2013 gab es die erste öffentliche Präsentation der Kettenreaktion, das „Warm Up“. Mit Musik, Kunst und Tanz wurde die Kettenreaktion eingeläutet. Unter den Anwesenden war auch der Oberbürgermeister und Schirmherr Marcel Philipp.

Nach einer kurzen musikalischen Einführung und den begrüßenden Worten des Oberbürgermeisters führten die Kinder und Jugendlichen des dance-lofts unter der Leitung von Yorgos Theodoridis (Culturbasar) eine Kettenreaktionschoreographie vor. Dabei wurden mehrere Choreographien von unterschiedlichen Altersgruppen gezeigt, die jeweils die nächste „anstießen“.

Anschließend bot Todde Kemmerich mit einem kleinen Modell einen Vorgeschmack auf die

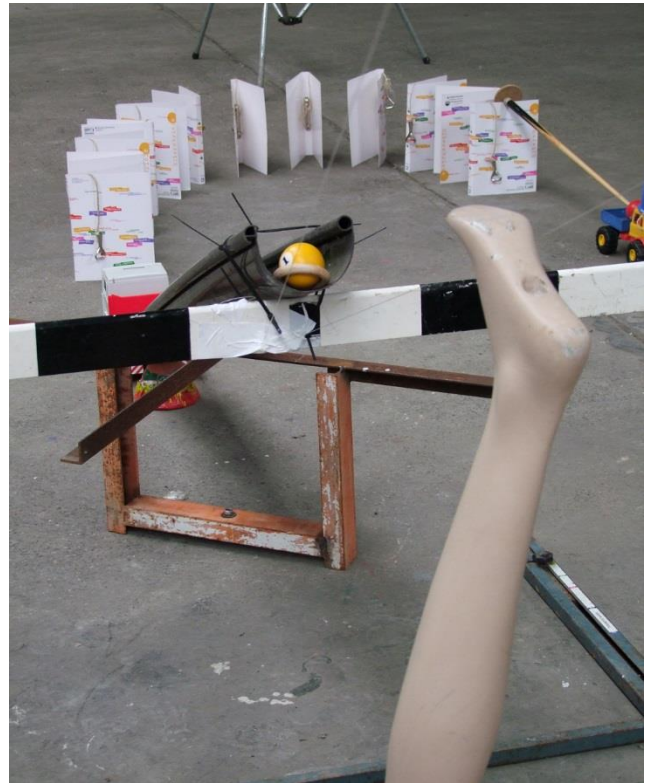


2 Der Oberbürgermeister setzt die Kettenreaktion in Gang

Kettenreaktion. Angestoßen vom Oberbürgermeister fielen die ersten Teile.

Begleitend zu den Aktionen gab es außerdem einen Kinderflohmarkt und verschiedene Kunst- und Bastelaktionen, wie z. B. eine Buttonmaschine und eine kleine Graffiti-Aktion.

Das Duo Lavender ließ die Veranstaltung mit Akustik-Gitarren-Klängen und Gesang ausklingen.



Akteursworkshops

Im Zeitraum von April 2013 bis zur ersten Vorführung der Kettenreaktion am 21.07. fanden die Akteursworkshops zum Aufbau von Bausteinen statt. Dies geschah unter der Beteiligung der Institutionen Aachen-Nords.

In dieser Phase entwickelten viele der Beteiligten großes Engagement. Die gemeinsame Arbeit an einem kreativen Projekt stärkte bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern nicht nur das Selbstbewusstsein, sondern förderte auch soziale Kompetenzen. Aufgrund der Heterogenität der Gruppe kam es außerdem zu einem regen Austausch vieler sehr unterschiedlicher Menschen und Bevölkerungsgruppen. So führte die Kettenreaktion die verschiedenen Gruppen Aachen-Nords nicht nur friedlich in einem Projekt zusammen, sondern zeigte auch einen Weg auf, gemeinsam etwas Großes zu erreichen. Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten so großen Spaß an der Sache, dass sie sogar außerhalb der Workshop-Termine in ihrer Freizeit an ihren Projekten weiterarbeiteten.

Insgesamt 25 Institutionen aus dem Viertel nahmen an den Workshops teil. Dies verdeutlicht wiederum den großen Teilnahmewillen der Bewohnerschaft von Aachen-Nord.

Stadtteilworkshops

Zwischen Mai und Juni 2013 wurden zudem offene Workshops veranstaltet, die vor allem dem Zweck dienten, den Anwohnerinnen und Anwohnern das DEPOT zugänglich zu machen und es ihnen als Ort für ein aktives, engagiertes und kreatives Stadtteilleben zu präsentieren.

Die offenen Workshops starteten mit mäßiger Resonanz; zu Anfang kamen nur Einzelpersonen und kleinere Gruppen in die Halle. Dies änderte sich nach einer Aktivierungsoffensive der Projektleitung, die Flyer verteilte, Anwohnerinnen und Anwohner ansprach, mehrsprachige Megaphon-Touren durch das Viertel startete und ein 4 x 2,5 m großes Banner aufspannte. Aber auch die OT Talstraße und die KiTa St. Elisabeth trugen einen großen Teil dazu bei, weitere Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu begeistern und zur Mitarbeit zu motivieren.

Letzten Endes fanden sich viele unterschiedliche Menschen zusammen, die zum Teil allein, zum Teil als Pärchen und zum Teil als Gruppe an ihren Projekten arbeiteten.

1.2.3 Kettenreaktion inkl. Sommerfest am 21.07.2013

Am 21.07. wurde die Kettenreaktion feierlich uraufgeführt. Zelebriert wurde das Event mit einem Sommerfest, zu dem sich mehrere hundert Menschen aus dem Viertel einfanden.

Bevor die Halle geöffnet wurde, warteten die Menschen aus Aachen-Nord, die sich eingefunden hatten, gespannt vor dem DEPOT. Unterhalten wurden sie von der „Kommunikationsguerilla“, die mit Beatboxing, Saxofon und Posaune glänzte, und der Gruppe „Capoeira Siao“, die den Zuschauern den brasilianischen Kampftanz näherbrachte.

Als alle Vorbereitungen getroffen waren zogen die Akteurinnen und Akteure zusammen mit den Besuchern als Festzug unter Trommelklängen in die Halle ein. Zum ersten Mal durfte die Öffentlichkeit einen Blick auf die fertige Kettenreaktion werfen.

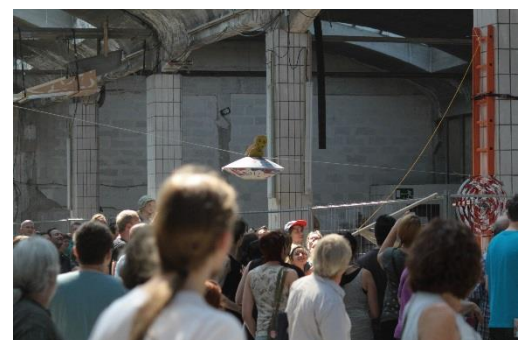
Silke Gärtner und Nicole Meyr vom *stadtteilbüro aachen nord* eröffneten die Veranstaltung mit einer kreativen Ansprache. Im Anschluss begrüßte Frau Dr. Margarete Schmeer das Publikum im Namen der Stadt Aachen und setzte die Kettenreaktion dann endlich in Gang.

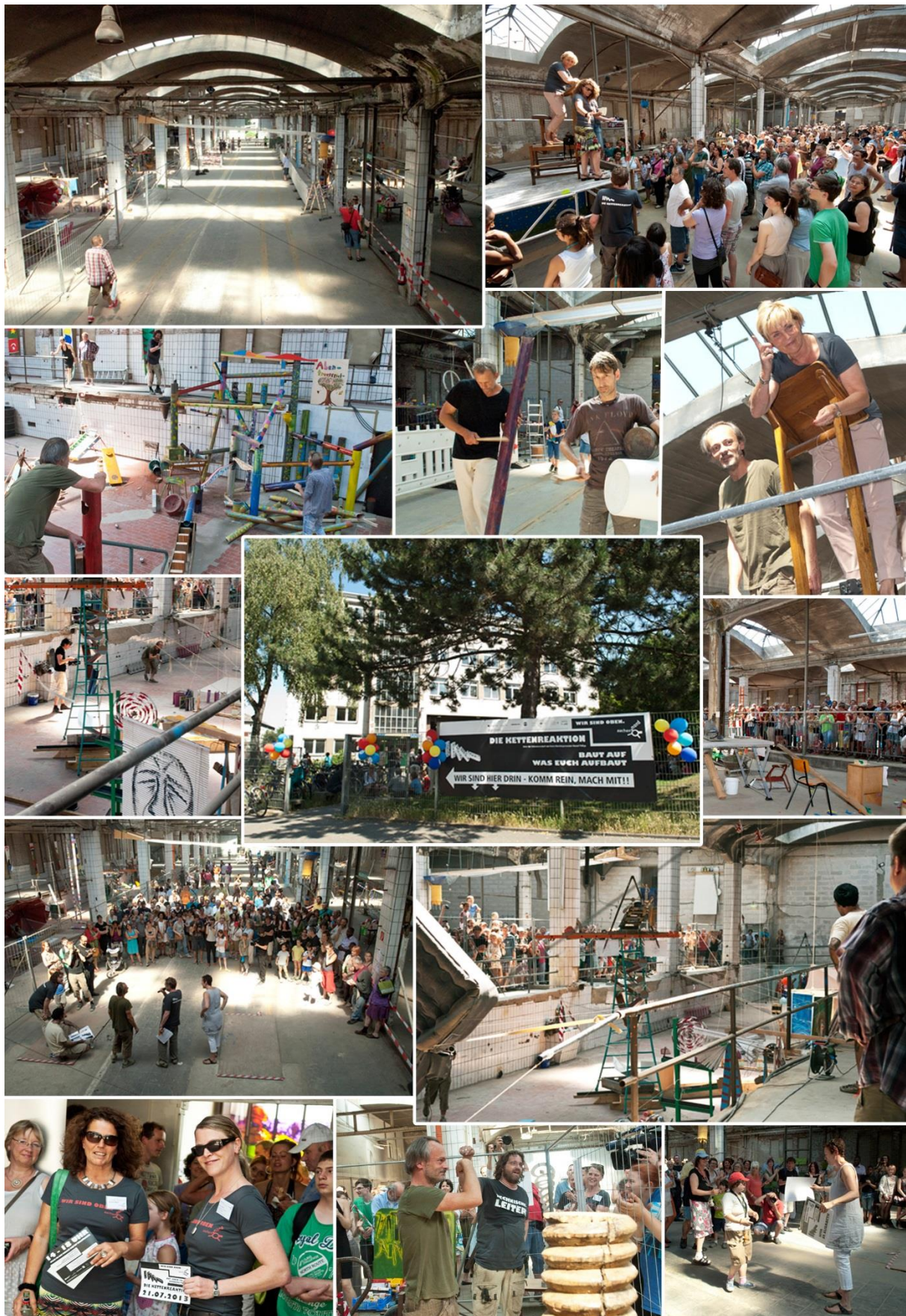
Über eine halbe Stunde währte das Spektakel, das sich dem Publikum nun bot. Stühle fielen, Bälle flogen, Wasser floss, Kugeln rollten; kurz: eine riesige Anzahl von wahllos ausgewählten Alltagsgegenständen wurde in der Kettenreaktion zu einem großen Ganzen.

Nach dem Ende der Vorführung gab es minutenlangen Applaus für das Konstruktionsteam um Todde Kemmerich und alle weiteren Beteiligten, die ihren Teil zur Kettenreaktion beigetragen hatten. Todde Kemmerich, Sybille Keupen und Uli Stratmann dankten dann noch einmal allen beteiligten Institutionen namentlich.

Im Anschluss konnten die Besucher den Tag auf dem Sommerfest ausklingen lassen. Dabei gab es viele Bastelangebote, die zum Teil die Kettenreaktion thematisch aufgriffen.

Somit kam also ein monatelang vorbereitetes Projekt vorerst zu seinem gelungenen Abschluss. Die Kettenreaktion blieb aber noch lange Zeit Gesprächsthema im Viertel und wurde noch weitere Male aufgeführt (s. 1.2.4 Verstetigung).





1.2.4 Verstetigung

Da aufgrund der Sommerferien viele Einrichtungen, vor allem Schulen, nicht auf dem Sommerfest am 21.07. vertreten sein konnten, bestand der vielstimmige Wunsch, die Kettenreaktion noch einmal aufzubauen. Im September 2013 wurde diesem Wunsch entsprochen. Da sich das Angebot vor allem an Schulen richtete, veranstalteten die Hauptschule Aretzstraße und die Hugo-Junkers-Realschule in der Halle jeweils eine Stunde Physikunterricht.

Vom 04.09. bis zum 06.09. fanden die ersten Vorbereitungen zur Reaktivierung der Kettenreaktion statt. Viele der Erbauer, die der Kettenreaktion am 21.07. nicht beiwohnen konnten, erhielten hier die Chance, ihr Werk in Aktion zu sehen.

In der Woche vom 09.09. bis zum 14.09. wurde die Kettenreaktion mehrfach durchgeführt.

Am 11.09. waren die beteiligten KiTas und die OGS eingeladen. Dabei war auch ein Filmteam, das einen Film für das Euregionale Jugendfilmfestival (EJFF) drehte.

Der darauf folgende Tag war den sozialen Einrichtungen des Viertels gewidmet. Auch hier war wieder ein Filmteam dabei, dieses Mal vom WDR, der auch schon über die Kettenreaktion am 21.07. berichtet hatte.

Zum Abschluss wurde die Kettenreaktion am 14.09. noch einmal als offenes Angebot gezeigt.

1.3 Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit

1.3.1 Viertelmagazin

Das Viertelmagazin von der IG Aachener Portal erschien im Jahr 2013 vier Mal. Die Stadtteilbüroseiten haben sich als Öffentlichkeitsforum im Bereich der Bürgerbeteiligung der Sozialen Stadt bewährt. Der Schwerpunkt der Veröffentlichungen liegt weiterhin auf den Projekten des Verfügungsfonds. Die Redaktion obliegt dem *stadtteilbüro aachen nord*. Mit den insgesamt vier pro Ausgabe zur Verfügung stehenden Seiten (also 16 Seiten Berichterstattung im Jahr) bildet das Viertelmagazin eine zuverlässige Basis für die Öffentlichkeitsarbeit der Sozialen Stadt Aachen-Nord.

Neu in den Stadtteilbüroseiten ist die 2013 eingeführte Seite von *altbau^{plus}*. Dort informiert Sabine von den Steinen über die Themen Wohnen, Heizen und Sanieren.



1.3.2 Pressearbeit

Die Presse war bei allen größeren Aktionen im Jahr 2013 vertreten. Da der Verfügungsfonds aufgrund der engagierten Öffentlichkeitsarbeit des *stadtteilbüros* im Vergleich zum vorangegangenen Jahr deutlich besser genutzt wurde, fiel der diesjährige Pressespiegel entsprechend größer aus (s. Pressespiegel).

1.3.3 Internetauftritt

Die Öffentlichkeitsarbeit des *stadtteilbüros* hat sich im Jahr 2013 verstetigt. Die Facebook-Seite sowie die Website auf der Seite der Stadt Aachen sind weiter in Betrieb und werden laufend aktualisiert. Außerdem ist das Stichwort „Aachen-Nord“ in der Öffentlichkeit präsenter geworden. Da häufig größere Institutionen mit eigenem Internetauftritt sich an den Verfügungsfondsprojekten beteiligen, hat sich die Reichweite der Informationen über die „Soziale Stadt“ vergrößert. Ein weiterer Effekt ist eine deutlich höhere Presseresonanz (s. Pressespiegel). 2014 ist eine Fortsetzung dieses Trends zu erwarten.

Links:

www.aachen.de/aachennord

<https://de-de.facebook.com/aachennord>

1.3.4 Sonstige Öffentlichkeitsarbeit

Die Plakate und Flyer zur Sozialen Stadt wurden vom *stadtteilbüro* aktualisiert. Darunter waren auch Informationsmaterialien zum Verfügungsfonds, der durch die aktiv betriebene Öffentlichkeitsarbeit 2013 deutlich mehr Zuspruch fand.



Soziale Stadt



DEPOT Aachen-Nord
Ein neues Zentrum
Bauphase: 2013 bis 2015

Im ehemaligen Straßenbahndepot in der Talstraße kommen zukünftig Einrichtungen aus dem sozialen Bereich mit Akteuren aus dem kreativen, kulturellen Milieu unter einem Dach zusammen. Das DEPOT bietet Einblicke in Ateliers und Werkstätten und regt zum Mitwirken an. Auf fast 7000 m² entsteht Platz für Ausstellungen, Theater, Tanz, Lernen und Arbeiten. Im DEPOT können Veranstaltungen und Konzerte stattfinden, Beratungsdienstleistungen in Anspruch genommen werden und auch für Speis und Trank wird an diesem Ort gesorgt. Es entsteht ein neues Zentrum im Stadtteil für alle Bewohnerinnen und Bewohner.

Kontakt:
Karin Futterlieb
Stadt Aachen
Fachbereich Wirtschaftsförderung/ Europäische Angelegenheiten
Fon 0241-432 7646
www.aachen.de/aachennord



Soziale Stadt



stadtteilbüro
Der Verfügungsfonds
Umsetzung Ihrer Stadtteilprojekte

Der Verfügungsfonds ermöglicht die finanzielle Unterstützung Ihrer Projektideen und Mitmach-Aktionen im und für den Stadtteil Aachen-Nord. Alles ist möglich, wenn Ihr Projekt zum Ziel hat, Menschen zusammen zu bringen und dadurch das soziale Miteinander zu fördern.

Sie bei der Suche nach passenden Kooperationspartnern sowie bei der Öffentlichkeitsarbeit. Das *stadtteilbüro aachen nord* ist Ihre Anlaufstelle und berät Sie von der Ideenentwicklung über die Finanzkalkulation bis hin zur Realisierung.

Kontakt:
Nicola Meyer & Silke Gärtner
stadtteilbüro aachen nord
Fon 0241-475 7290
www.aachen.de/aachennord

VERNETZUNG wird in Aachen-Nord groß geschrieben. Wir unterstützen



2. Gremien, Netzwerke und Partizipation

2.1 Gremien

2.1.1 Lenkungsgruppe

Die Lenkungsgruppentreffen werden seit 2012 vom *stadtteilbüro aachen nord* mitorganisiert. Die Leitung der Organisation obliegt Fabian Kumkar vom Dezernat für Planung und Umwelt. 2013 traf sich die Lenkungsgruppe an folgenden Terminen: 09.04.2013, 22.05.2013, 05.09.2013 und 26.11.2013.

Hauptaufgabe der Lenkungsgruppe ist die Diskussion stadtteilrelevanter Themen der Sozialen Stadt mit folgender Empfehlung (bzw. Nichtempfehlung) an den Hauptausschuss der Stadt Aachen. Die größten Themen 2013 waren die Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes (IHK), das DEPOT und die Rehmplätze.

Eine weitere Aufgabe der Lenkungsgruppe ist die Abstimmung über Verfügungsfondsprojekte mit einem finanziellen Aufwand von über 500 €. 2013 wurden insgesamt 17 Projekte bewilligt.

2.1.2 Stadtteilkonferenz

2013 tagte die Stadtteilkonferenz siebenmal. Das *stadtteilbüro aachen nord* beteiligte sich an den Sitzungen und nutzte so die Chance, weitere Vernetzungen in die Wege zu leiten und Informationen zu streuen. Außerdem veranstaltete die Stadtteilkonferenz eine für Interessierte offene Vollversammlung, an der das *stadtteilbüro aachen nord* sich ebenfalls beteiligte (s. Verfügungsfondsprojekte).

Ein weiteres Thema, das 2013 in der Stadtteilkonferenz aufkam, war der Wunsch nach einer professionalisierten Öffentlichkeitsarbeit im Viertel. Es wurde ein Verfügungsfonds Antrag für eine entsprechende Schulung gestellt, der allerdings von der Lenkungsgruppe vorläufig abgelehnt und zur Überarbeitung zurückgereicht wurde. Die überarbeitete Fassung des Antrags wurde in der folgenden Sitzung der Lenkungsgruppe einstimmig und ohne Enthaltungen angenommen.

Die Sitzungen der Stadtteilkonferenz waren 2013 an folgenden Terminen: 31.01. (Lebenshilfe Burggrafenstraße), 21.03. (Vollversammlung – Aula der KGS Passstraße), 25.04. (Atelierhaus Aachen), 06.06. (AWO Begegnungsstätte), 11.07. (low tec), 12.09. (Caritas), 14.11. (low tec).

2.2 Netzwerke

2.2.1 AK Rehmviertel

Der AK Rehmviertel tagte im Jahr 2013 viermal an wechselnden Orten. Die Vorsitzende Marie Pashkova verzog 2013 und schied somit für weitere Aufgaben aus. Bisher wurde kein adäquater Ersatz gefunden. Die kommissarische Leitung übernahm Angelika Diehl.

Themen im AK Rehmviertel sind im Wesentlichen die Projekte der Sozialen Stadt, aber auch spezifische Themen wie Sicherheit im Viertel. So schrieb der Arbeitskreis einen Brief an die Polizei, in dem auf Missstände hingewiesen wurde.

Die Treffen des AK Rehmviertel fanden 2013 an folgenden Terminen statt: 19.02. (*stadtteilbüro*), 18.06. (Caritas Scheibenstraße), 10.09. (*stadtteilbüro*), 26.11. (KiTa Passstraße).

2.2.2 AK Liebigstraße

Der AK Liebigstraße stellte 2013 seine Öffentlichkeitsarbeit auf ein professionelles Fundament. Über den Verfügungsfonds wurde eine Corporate Identity finanziert, die ein professionelleres Auftreten in der Öffentlichkeit ermöglicht (s. 4. Verfügungsfondsanträge).

Zudem veranstaltete der AK Liebigstraße ein öffentliches weihnachtliches Treffen auf dem Vorplatz der Kirche St. Elisabeth, das den Platz als neuen Quartiersplatz ins Gespräch brachte.

Der AK Liebigstraße tagte 2013 an folgenden Terminen: 18.02. (MyPegasus), 23.04. (Tabitas), 15.07. (Abenteuerspielplatz), 01.10. (Tabitas), 07.11. (Alexianer).

2.3 Bürgerbeteiligung

2.3.1 Rehmplatz-Nachbarn

Die Rehmplatz-Nachbarschaft ist eine der aktivsten Bürgergruppe des Stadtteils. Mehrmals im Jahr treffen sie sich, um nachbarschaftliche Events zu organisieren und um Fragen und Belange der Nachbarschaft zu klären. Das *stadtteilbüro aachen nord* begleitet sie dabei unterstützend, vor allem in Belangen des Verfügungsfonds.

Am 14.04.2013 richtete die Rehmplatz-Nachbarschaft die Veranstaltung „Komm `rein und sei dabei“ aus. Dabei luden die Nachbarn dazu ein, sich zu Kaffee und Kuchen auf dem Rehmplatz zu treffen und seine Nachbarschaft kennenzulernen. Dabei gab es sowohl im Freien als auch im *stadtteilbüro* Aktionen wie z. B. Kinderschminken. Außerdem trat ein Jongleur auf, der die Leute mit seinen Kunststücken unterhielt.



Außerdem wurde 2013 das 2012 sehr erfolgreich gestartete Rehmplatz-Picknick fortgeführt. Am 15.06. traf man sich in lockerer Atmosphäre zum Picknicken auf dem Rehmplatz, um Kontakte zu knüpfen und Ideen auszutauschen (s. 4. Verfügungsfondsanträge).

Da die Baumscheiben auf dem Rehmplatz in der Pflege vernachlässigt wurden, übernahmen die Nachbarn auch hierfür die Verantwortung. Sie verteilten Bauscheiben-Patenschaften, die es dem Paten in die Hand legen, die Baumscheiben zu pflegen und zu gestalten.

2.3.2 Aufbau der Bürgergruppe Ungarnplatz

Auch in der Nachbarschaft des Ungarnplatzes wurde der Aufbau einer Bürgergruppe angestrebt. In mehreren Treffen 2013 ergab sich jedoch zu wenig Bedarf nach einer entsprechenden

nachbarschaftlichen Organisation.

Das Thema wird jedoch bei sich ergebenden Bedarfen in der Zukunft wieder aufgegriffen. Das *stadtteilbüro aachen nord* wird in diesem Fall den Aufbau der Gruppe aktiv unterstützen.

3. Integriertes Handlungskonzept

3.1 Vorbereitungen

3.1.1 Auftakttreffen

In einem ersten Treffen kamen Vertreterinnen und Vertreter der Stadtverwaltung Aachen (Maria van den Busch FB02, Gertrude Helm FB61, Fabian Kumkar Dezernat III Planung und Umwelt, Eckard Larosch Bauverwaltung), der Stadtteilkonferenz (Wolfgang Flachs), des AK Rehmviertel (Marie Pashkova) sowie des *stadtteilbüros* (Silke Gärtner) zusammen. Zur Diskussion stand die Auswahl eines Planungsbüros, das den weiteren Verlauf der Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes (IHK) organisatorisch begleiten sollte. Die Wahl fiel auf das Büro für Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen.

3.1.2 Antrag des AK Liebigstraße zur Aufnahme von Projekten in das IHK

Der AK Liebigstraße brachte sich früh in die Planungsphase des IHK ein. Er stellte einen Antrag zur Aufnahme von drei Projekten in das IHK: Wegen der Lage des *stadtteilbüros* im Rehmviertel sind viele Bürger/-innen aus entlegeneren Vierteln noch kaum in den Prozess eingebunden. Daher wünschte sich der AK Liebigstraße eine Außenstelle des *stadtteilbüros* in der Umgebung der Liebigstraße. Weiterhin machte der AK einen Vorschlag zur zukünftigen Nutzung des Geländes des alten Schlachthofes als Sportzentrum mit Skate- und Parkourhalle, Fitnessstudio und Hochseilgarten. Des Weiteren wurde eine Umgestaltung des Platzes in der Feldstraße in ähnlicher Weise, wie es mit den Rehm-Plätzen geschieht, gewünscht. Die Vorschläge wurden in den Planungsprozess eingebracht.

3.1.3 Startgespräch am 06.06.2013

Am 06.06.2013 fanden sich Vertreter verschiedener Fachbereiche und Dezernate sowie des *stadtteilbüros* zu einem ersten Treffen zusammen. Ziele waren das gegenseitige Kennenlernen, eine erste inhaltliche Annäherung über die Schwerpunkte sowie erste Terminabsprachen.

Ergebnis der Veranstaltung war ein Fahrplan über die kommenden Schritte. So wurde ein erster Überblick über die im Weiteren anstehenden Aufgaben sowie über die Struktur des zu erstellenden IHK geschaffen.

3.2 Durchführung

3.2.1 Auftaktveranstaltungen „Dialog Aachen Nord“

Die Auftaktveranstaltung fand im Hörgeschädigtenzentrum Aachen in der Talbotstraße statt. Das *stadtteilbüro aachen nord* war an der Organisation maßgeblich beteiligt.

Die Zielsetzung des Abends war, die Akteurinnen und Akteure auf den Status Quo des IHK zu bringen und von diesem Punkt aus neue Ideen zu entwickeln.

Nach der Begrüßung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch Frau Nacken (Dezernat Planung und Umwelt) und Herrn Flachs (Sprecher der Stadtteilkonferenz) erläuterten Herr Kumkar und Herr Begaß in einem Grundsatzvortrag den Stand des Projekts Soziale Stadt Aachen-Nord sowie die

angedachte Fortführung.

Im Vortrag werden fünf Schwerpunkte für die Fortschreibung des IHK herausgearbeitet:

- Quartier Feld- und Liebigstraße
- Lokale Ökonomie mit dem Schwerpunkt Arbeitsmarkt und Beschäftigung
- Wohnen und Wohnumfeld mit dem Schwerpunkt der Mieterperspektive
- Ideen und Perspektiven für die Jülicher Straße
- Beteiligung, Netzwerk, Nachbarschaften

In Workshops wurden diese Schwerpunkte anschließend an den Vortrag diskutiert. Die erarbeiteten Ergebnisse bildeten die Grundlage für das weitere Vorgehen. Zudem wurden sie nach der Workshop-Phase von einem Gruppenmitglied kurz dem Plenum präsentiert.

Geschlossen wurde die Veranstaltung durch eine Verabschiedung durch Frau Nacken, die außerdem auf weitere relevante Termine bezüglich der einzelnen o. g. Schwerpunkte verwies.



3.2.2 Verstetigung und Weiterentwicklung

Im fortschreitenden Durchführungsprozess gab es vier weitere Akteurstreffen, für deren Organisation das *stadtteilbüro aachen nord* mitverantwortlich war. Die Themen waren:

- Lokale Ökonomie
- Feld- und Liebigstraße
- Nahmobilität
- Jülicher Straße

Dabei wurde auf die Ergebnisse aus der Auftaktveranstaltung aufgebaut.

Lokale Ökonomie am 16.09.2013, Technologiezentrum Europaplatz

Im Themenbereich lokale Ökonomie haben sich im Planungsprozess drei Handlungsschwerpunkte herausgestellt:

- Bildung und Beschäftigung
- Gewerbestandort Aachen-Nord
- Einzelhandel und Gastronomie

In Arbeitsgruppen wurden auf der Veranstaltung Ideen und konkrete Handlungsansätze zu diesen Themen erarbeitet.

Die Handlungsfelder im Bereich „Bildung und Beschäftigung“ wurden in der entsprechenden Arbeitsgruppe diskutiert. Dies sind unter anderem eine oft durch Sprachbarrieren hervorgerufene hohe Jugendarbeitslosigkeit, das Fehlen einer weiterbildenden Schule im Stadtteil und fehlende Arbeitsbereitschaft im Viertel. Die Zielsetzung wurde auf die erarbeiteten Probleme angepasst und spezifiziert. So soll nun angestrebt werden, die Anzahl der Arbeitsplätze im Viertel zu erhöhen und bestehende Projekte besser zu vernetzen.

Die gesammelten Ideen sollen zu einer gesteigerten Motivation im Viertel führen, sowohl bei den Arbeitslosen als auch bei den potentiellen Arbeitgebern und Ausbildungsstätten.

Die Arbeitsgruppe „Gewerbestandort Aachen-Nord“ nahm das Entwicklungskonzept für die lokale Ökonomie in Angriff. Dazu müssen zunächst Grundlagen geschaffen werden, die als Basis für weitere Überlegungen dienen können. Dies sind unter anderem ein Kataster über alle brachliegenden Gewerbeflächen im Stadtteil, eine Unternehmensbefragung zu zukünftigen Entwicklungen und Bedarfen und die Einbindung der Eigentümer. Wichtig ist auch die Verbesserung der Standortfaktoren Aachen-Nords, wie etwa der Erreichbarkeit, der Parksituation und des Images des Stadtteils.

„Einzelhandel und Gastronomie“ war das Thema der dritten Arbeitsgruppe. Hier wurde vor allem über die Entwicklung der Jülicher Straße sowie des Adalbertsteinwegs diskutiert. Als wichtiger Punkt zur Verbesserung der Situation wurde eine Identitätsstiftung für den Einzelhandelsstandort Aachen-Nord herausgearbeitet. Im Zuge dieser soll auch die Kreativwirtschaft Aachen-Nords eingebunden werden.

Konkret wurde unter anderem vorgeschlagen, zunächst den optischen Eindruck der beiden Straßen zu verbessern, indem man die Gewerbetreibenden zu einer besseren Pflege ihrer Schaufenster motiviert. Auf dieser Grundlage könnte eine positive Entwicklung des Standorts erfolgen, zum Beispiel durch gemeinsame Aktionen, Profil- und Markenbildung oder die Erstellung eines Shopping-Führers durch Aachen-Nord. Weiterhin sollen auch Existenzgründer angesprochen werden, um eine nachhaltige Entwicklung zu sichern.

Feld- und Liebigstraße 19.09.2013, Tabitas

Im Quartier Feld- und Liebigstraße wurden im Vorfeld und auf der Auftaktveranstaltung fünf Schwerpunkte festgelegt, die auf diesem Treffen genauer zu definieren und konkret zu gestalten waren:

- Schaffung eines kommunikativen Quartiersplatzes / Vorplatz Vineyard-Kirche
- „Spiel-Sport-Schule“ – von der Grundschule bis zum Abenteuerspielplatz inkl. Straßenraum Zum Kirschbäumchen
- Trendsporthalle
- Quartiersmarke Quartier Feld- und Liebigstraße
- Barrierefreies Wohnen

Der Wunsch nach einem Quartiersplatz, also einem Ort der Kommunikation und Begegnung im Viertel, wurde in der Vergangenheit immer wieder laut. Am besten geeignet ist dazu der Vorplatz der Vineyard-Kirche (ehemalig St. Martin).

Um konkreter über Maßnahmen nachdenken zu können wurde zunächst festgestellt, wie der Platz genutzt wird. Im Viertel herrscht eine hohe Bevölkerungsheterogenität, weshalb ein zentraler Ort der Begegnung auch die Integration und den sozialen Zusammenhalt stärken kann. Unter diesem Aspekt und mit dem Wunsch, die Maßnahmen unter Bürgerbeteiligung auszuführen wurde ein grobes Entwicklungskonzept entworfen.

Im Bereich „Spiel-Sport-Schule“ wurden zunächst die Probleme, die aktuell bestehen und von den Akteuren wahrgenommen werden, aufgenommen. Hauptsächlich sind dies die starke Verschmutzung von Spielanlagen wie des Sportplatzes, ein Verbesserungsbedarf des Schulhofs der Grundschule sowie die Verkehrssicherheit für Kinder. Unter dem Gesichtspunkt, wie man durch eine Verbesserung der Vernetzung zwischen den Institutionen die genannten Probleme angehen kann, wurden Maßnahmen gesammelt, die in das Gesamtkonzept eingeflochten wurden.

Das Thema „Trendsporthalle“ war im Vorfeld vom AK Liebigstraße in die Diskussion einbracht worden (s. o.) und daher für viele von besonderer Bedeutung. Es wurde zunächst geklärt, wie die Nutzergruppe aussähe, die das Angebot regelmäßig nutzen würde. Da Trendsportarten stark szenegeprägt sind, sind bereits Strukturen vorhanden, auf die man aufbauen könnte, wenn die Planungen für die Halle konkreter werden.

Das Ergebnis der Diskussion war eine Konkretisierung der Idee und eine erste Verteilung von Aufgaben und Verantwortungen.

Der Begriff Quartiersmarketing ist stark von dem gewöhnlichen Konzept Marketing abzugrenzen. Es gilt, das Image des Viertels aufzuwerten, eine Identität zu schaffen und Angebote zu verbreiten. Von großer Bedeutung ist hier auch die Frage nach der Partizipation, die für eine Identitätsstiftung unabdingbar ist.

Die Gruppe „Barrierefreies Wohnen“ war auf Wunsch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer spontan am Abend ins Leben gerufen worden. Diskutiert wurden Maßnahmen im Haus- und im öffentlichen Bereich.

Nahmobilität 07.10.2013, Schikita

Im Vorfeld der Veranstaltung gab es ein verwaltungsinternes Treffen, auf dem das Thema am Beispiel Frankfurt Nordend modellhaft vorgestellt wurde. Das *stadtteilbüro aachen nord* war auf dieser Veranstaltung vertreten. Als Referentin wurde Monika Winkelmann vom Stadtplanungsamt Frankfurt eingeladen. Sie wohnte auch der Veranstaltung am 07.10. in der Schikita bei und informierte die Anwesenden über das o. g. Modellbeispiel.

Das Thema Nahmobilität muss nach Ansicht der am 07.10. anwesenden Akteurinnen und Akteure in die Öffentlichkeit getragen werden. So wurden Ideen gesammelt, wie dies am besten geschehen könnte.

Konkret wurden vier Schwerpunkte erarbeitet, die in der weiteren Planungsphase entwickelt werden sollen:

- Vernetzung von Plätzen
- Gestaltungsmöglichkeiten im öffentlichen Bereich
- Bürgerbeteiligung im Prozess
- Evaluation der Ergebnisse und Planungen

Weiterhin wurden erste Ideen für Aktionen und Handlungsansätze gesammelt.

Jülicher Straße 08.10.2013, Ludwig Forum

Die Jülicher Straße wurde beim Themenabend unter Nutzungs- und nicht unter Verkehrsaspekten betrachtet. Als Ziele wurden definiert:

- Aufenthalts- und Gestaltungsqualitäten schaffen
- Verbesserung der Verkehrssicherheit und Abbau von Barrieren
- Branding und Marketing für die südliche Jülicher Straße

Dazu wurden beispielhaft Projekte vorgeschlagen. Dies waren unter anderem:

- Orte der Kommunikation und des Aufenthalts
- Beratung und qualitative Aufwertung von Einzelhandelsbetrieben und Gastronomie sowie Beratung zur Sanierung von Gebäuden
- Wettbewerb „Kunst auf der Jülicher Straße“
- Kunstkiosk
- Verkehrssicherheitsmaßnahmen
- Umnutzungsperspektive St. Elisabeth
- Verbesserung der Zugänglichkeit LuFo-Park

Im Folgenden wurden drei Arbeitsgruppen gebildet.

Die erste Arbeitsgruppe beschäftigte sich mit dem Thema „Lebens- und Straßenraum Jülicher Straße“. Hier war das vorrangige Ziel die Erarbeitung von Vorschlägen, wie das Erscheinungsbild der Jülicher Straße sowie die Aufenthaltsqualität verbessert werden können.

Die Arbeitsgruppe „Aktivitäten und Aktionen für den Einzelhandelsstandort Jülicher Straße“ diskutierte, wie man konkret die Menschen, vor allem die Gewerbetreibenden und Eigentümer in der Jülicher Straße dazu motivieren könnte, an den definierten Zielen mitzuarbeiten.

Da die Themen Kunst und Soziokultur eine große Rolle in der „Sozialen Stadt“ spielen, wurde hierzu eine eigene Arbeitsgruppe eingeteilt, die Gruppe „Kunst und Kreative Inseln“. Wichtig war hierbei die Herstellung einer Verbindung zum Ludwig Forum und zum DEPOT.

3.2.3 Fertigstellung der Fortschreibung des IHK

Unter der Leitung des Büros Dr. Jansen wurden zunächst Textbausteine und Exposés erstellt, die einzelne Fragmente des fertigen IHK darstellten. Diese wurden zu einem Gesamtkonzept verarbeitet, das dann konkret in Projekte umgesetzt wurde. Die Projekte der 5. Förderstufe sind:

- Quartier Feld- und Liebigstraße: Drainage Abenteuerspielplatz und städtischer Spielplatz, Aktivierung der Bewohnerschaft, Sanierung der Turnhalle Feldstraße
- Wohnen und Wohnumfeld: Eigentümermobilisierung und Mieteraktivierung (altbau^{plus})
- Lokale Ökonomie: Profil- und Entwicklungskonzept Gewerbestandort
- Nahmobilität: Rehmplatz, 2. Bauabschnitt – Maßnahmen im Straßenraum
- Spielorte: Freizeitanlage Talstraße und Außenanlage DEPOT
- Prozessgestaltung, Stadtteilmanagement und Partizipation: Stadtteilmanagement (mit zusätzlicher Präsenz an der Heinrich-Hollands-Straße), Öffentlichkeitsarbeit, Verfügungsfonds, Evaluation und Verstetigung, Fortschreibung Handlungskonzept, Anreizprogramm

Die Konzeptualisierung und Textverarbeitung des IHK wurde vom Büro für Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen übernommen. Insgesamt bedarf das IHK einer stetigen Fortentwicklung und Anpassung an die zukünftigen Begebenheiten.

Das fertige IHK wurde in die Lenkungsgruppe und in den Hauptausschuss der Stadt Aachen eingebracht und dient als Handlungsgrundlage für die 2. Förderphase der Sozialen Stadt Aachen-Nord (2015-2019). Seit der Fertigstellung ist das IHK unter www.aachen.de/aachennord zu finden.

4. Verfügungsfondsprojekte

AFRI-Nord – Hilfe für afrikanische Schüler und Schülerinnen und deren Familien in Aachen-Nord

Als Zuzugsgebiet vieler afrikanischer Familien steht Aachen-Nord vor der Herausforderung, für sie bestmögliche Bildungs- und Integrationsangebote zu schaffen. Das erkannte auch Emmanuel Sivi Nzo Twawutuka, Pastor der Christlichen Internationalen Liga Aachen e. V., und initiierte das Projekt „AFRI-Nord“.

Im Rahmen des Projektes wurde eine Lernhilfe für afrikanische Schülerinnen und Schüler in Aachen-Nord angeboten, die vor allem zum Ziel hatte, den Beteiligten selbstbestimmtes, lebensweltorientiertes und entdeckendes Lernen zu ermöglichen. Zusätzlich gab es ein



Beratungsangebot für Familien, das den Eltern dabei helfen sollte, sich selbstbewusst für die Bildung ihrer Kinder einzusetzen.

Insgesamt nahmen 56 Kinder und Jugendliche sowie vier Familien das Beratungsangebot in Anspruch, was alle Erwartungen übertraf.

Im Projektverlauf konnten zusätzlich weitere Gelder aus Fördermitteln des Landes NRW für Selbstorganisationen von Migrantinnen und Migranten akquiriert werden, die es möglich machten, zwei Familienfreizeiten zu organisieren.

Aufgrund des großen Erfolgs des Projektes ist eine dauerhafte Fortführung von allen Beteiligten gewünscht. Es ist ein nachhaltiges Bildungsförderungsprojekt, das vielen afrikanischen Schülern die Chance auf eine bessere Zukunft eröffnet.

Bau dir deine Bank – Stadtmöblierung mit Bürgerbeteiligung

c/o5: „Eine Bank ist ein Sitzmöbel, das mehreren Personen Platz bietet. Auf einer Bank kann man gemeinsam Pläne schmieden, beobachten, sich verlieben. Denn was fehlt in Aachen-Nord sind Orte, an denen Öffentlichkeit positiv erlebbar ist. Öffentliches Leben heißt teilnehmen, sich verhalten, organisieren.“



Das Projekt führte Menschen aus dem Quartier zusammen, die dann gemeinsam Bänke zimmerten. Es wurde an mehreren Tagen unter der Anleitung des professionellen Tischlers Michael Töpfer durchgeführt.



Die Idee zum Projekt „Bau dir deine Bank“ entstand im Gespräch mit jungen Erwachsenen, die aufgrund ihrer sozialen und beruflichen Situation wenig am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können. Wie oben im Zitat beschrieben dient die Bank dabei als Zeichen für den

sozialen Austausch im öffentlichen Bereich und verdeutlicht damit das Ziel des Projekts, die Bürgerbeteiligung im Viertel zu fördern. Die Bänke sind damit sowohl figurativ als auch konkret Mittel des öffentlichen Austauschs geworden.

Outdoor-Jugendtreff auf dem Spielplatz Talbotstraße

Stadtentwicklungsmaßnahmen erfordern die Akzeptanz der Jugendlichen, daher ist eine praktische, handwerkliche Beteiligung an bestimmten Projekten von großer Bedeutung. So auch beim Bau des „Outdoor Jugendtreffs“ der OT Kings Club. Hierbei wurden unter der Anleitung der professionellen Stadtplanerin und Tischlerin Angela Fiege Chill-Netze und ein offener Unterstand gebaut. Mit dem Projekt sollten den Jugendlichen die Möglichkeiten des sozialen Engagements, hier im Bereich der



Stadtentwicklung, aufgezeigt werden. Dabei lag der Fokus auch darauf, dass die Gestaltung öffentlicher Räume durch Nutzer und Anwohner sehr effektiv Vandalismus vorbeugt. Durch seine Praxisorientierung ermöglichte das Projekt insbesondere bisher nicht involvierten Jugendlichen aus dem Bereich Wiesental einen Zugang zum Thema Bürgerbeteiligung. Am Ende können sie ihre selbst mitgestalteten Flächen im öffentlichen Raum benutzen.



Ein öffentlicher Bücherschrank für Aachen-Nord

Lesen und Lernen werden viel zu selten als menschliches Grundbedürfnis angesehen. An dieser Stelle setzt das Projekt „Öffentlicher Bücherschrank“ an. In Anlehnung an ähnliche Projekte in Bonn wurde auch in Aachen-Nord ein öffentlicher Bücherschrank aufgestellt.

Als niederschwelliges Angebot dient der Bücherschrank vor allem dazu, Menschen aus allen Lebenslagen das Lesen zu ermöglichen. So wird zum Beispiel älteren Menschen ein fußläufiges Angebot geschaffen. Wer zudem alte, nicht mehr gebrauchte Bücher besitzt, findet hier einen würdigen Platz für sie.

Faires Frühstück im stadtteilbüro aachen nord

Nicht selten werden Lebensmittel in Dritte-Welt-Ländern unter menschenunwürdigen Bedingungen hergestellt. Durch unsere Kaufentscheidungen können wir dazu beitragen, dies zu ändern. Um dem Thema mehr Aufmerksamkeit zu verschaffen, hat das Eine Welt Forum Aachen e. V. in Kooperation mit dem Weltladen Aachen ein „faires Frühstück“ im stadtteilbüro veranstaltet. Dabei wurden ausschließlich fair gehandelte Lebensmittel angeboten. Eingeladen waren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Institutionen in Aachen-Nord, die den Erfahrungs- und Aufmerksamkeitszuwachs mit in die Institutionen genommen haben. Ziel war es, zu veranschaulichen, wie sich lokales Handeln global auswirken und wie jeder Einzelne durch bewusste Kaufentscheidungen zu einer gerechteren Welt beitragen kann.



Tanzveranstaltung „Zwischen Boden und Kuppel“

Im Zuge der „Sozialen Stadt“ wird das alte Straßenbahndepot zu einem neuen Stadtteilzentrum umfunktioniert (vgl. Kettenreaktion). Solchen Entwicklungen wird natürlicherweise häufig mit Vorbehalten und Befürchtungen begegnet. Um dem entgegenzutreten veranstaltete die OT Talstraße in Zusammenarbeit mit dem Atelierhaus eine Auftaktveranstaltung, die den Anwohnerinnen und Anwohnern das Depot näher bringen sollte. Dazu wurden zunächst mit Kindern und Jugendlichen der OT Talstraße Tanzaufführungen und Kunstinstallationen erarbeitet, die dann am 16.03.2013 im Rahmen der Veranstaltung zur Aufführung bzw. Ausstellung kamen. So wurde den Zuschauern in beeindruckender Atmosphäre vorgeführt, wie das Depot zu einem Ort werden kann, an dem Kultur und Gesellschaft aufleben.



Corporate Identity des AK Liebigstraße



Eine Corporate Identity ist das öffentliche Profil einer Firma oder einer Institution. Sie schafft einen Wiedererkennungswert und vermittelt die Werte, die die jeweilige Institution in der Öffentlichkeit repräsentieren möchte. Mit der Entwicklung einer eigenen Corporate Identity möchte der AK Liebigstraße stärker an die Öffentlichkeit treten.

Mit der Gestaltung eines Logos, Geschäftspapieren, Visitenkarten und Postern wurde eine Firma mit entsprechendem Angebot beauftragt. Diese Unterlagen ermöglichen dem AK Liebigstraße ein einheitliches und professionelles Auftreten in der Öffentlichkeit, so dass Vertrauen bei den Akteuren entsteht. Die Schwellen für eine Bürgerbeteiligung werden so gesenkt.

Vollversammlung der Stadteilkonferenz

Um die Stadteilkonferenz als Forum für engagierte Bürger und Themen aus dem Wohnumfeld ins Licht der Öffentlichkeit zu bringen und potentiell Interessierten die Möglichkeit zu geben, die Stadteilarbeit mitzerleben, lud die Stadteilkonferenz zu einer öffentlichen Sitzung ein. Im Vorfeld wurden Werbeplakate erstellt, die im Viertel auf die Vollversammlung warben. Die Veranstaltung wurde in der Aula der KGS Pasmstraße durchgeführt.



Stadtrundgang Aachen-Nord

Der Verein Stadtbekannt & Co veranstaltete in Aachen-Nord Rundgänge durch den Stadtteil. In Kooperation mit Institutionen in Aachen-Nord wurde eine Route erstellt, die Aachen-Nord und seine Lebenswelten vorstellt und das öffentliche Bewusstsein steigert. Unter dem Motto „Immer den Kanal entlang“ führte die Entdeckungsreise vom Rehmplatz gen Norden bis in das Industriegebiet an der Jülicher Straße. Im Anschluss an die zehn Rundgänge wurde die Tour in das Programm von Stadtbekannt & Co aufgenommen.



Wandgestaltung Ottostraße

Die Fassade der Tuchfabrik in der Ottostraße war ungepflegt und von Vandalismus und wilden Graffiti geprägt. Mit einer Mauergestaltung unter Bürgerbeteiligung wurde dem entgegengewirkt. Zusammen mit Interessierten und Anwohner(n)-innen wurde die Mauer künstlerisch gestaltet.



Unter der Anleitung von Sebastian Schmidt mit seinem Kunstwerkstattmobil entstand ein Motiv mit den Themen „Aachen“ und „Märchen“.

Gestaltungsprojekte im öffentlichen Raum haben eine Reihe von positiven Effekten: Neben der optischen Aufwertung des Straßenbildes wird die Identifikation der Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit dem Wohnumfeld gestärkt. Des Weiteren wird effektiv Vandalismus vorgebeugt.

2. Rehmpfadpicknick – Bürgerfest auf dem Rehmpfad

Zum zweiten Mal fand das erfolgreiche Rehmpfadpicknick statt. Auf der Veranstaltung von den Rehmpfadnachbarn wurde wieder zusammen gegessen, geredet, Kontakte geknüpft.

Im zweiten Jahr hat sich das Rehmpfadpicknick als öffentliche Plattform zur Vernetzung der Bürgerinnen und Bürger etabliert. Weiterhin wurde bei dieser Gelegenheit die künstlerisch gestaltete Mauer in der Ottostraße eingeweiht, was das Picknick ebenfalls in seiner Rolle als Ort der Vernetzung und Aktualisierung herausstellt. Die Resonanz auf die Veranstaltung war so positiv, dass auch in den Folgejahren Rehmpfadpicknicks angedacht sind.



Graffiti-Projekt – Aachen-Nord zeigt Farbe!

Auch an häufig frequentierten Stellen in Aachen-Nord ist der Straßenraum zum Teil durch Vandalismus unansehnlich geworden. So zum Beispiel die Wandfläche zwischen Bischoffstraße und Eintrachtstraße. Unterstützt vom Autohaus Fleischhauer wurde diese Mauer nun unter der Leitung des bekannten Aachener Graffiti-Künstlers Lars Kessler, auch bekannt als Lake13, verschönert.



Außer zur Verschönerung des Straßenbildes trägt dieses Projekt auch dazu bei, die Graffiti-Kunst in der Öffentlichkeit in ein rechtes Licht zu rücken und sie mit legalen Mitteln zu bewerben.

Inklusiver Kunstworkshop mit Artur Zmijewski

Der Gedanke der Inklusion verbreitet sich immer mehr, wird aber viel zu selten in die Tat umgesetzt. Mit dem bekannten Künstler Artur Zmijewski fand er nun in Form eines inklusiven Kunstworkshops Anwendung in der Praxis.

In dem Projekt wurde eine Skulptur erstellt, die nun im Park des Ludwig Forums als Symbol für den inklusiven Gedanken steht. Doch nicht nur so bleibt etwas vom Projekt erhalten: Eine Video-Dokumentation hält den Prozess fest und wird noch vielen weiteren Menschen die Inklusion näherbringen.



Blick Winkel – Unser Blick in jeden Winkel

Das direkte Wohnumfeld zu kennen ist eine Grundvoraussetzung für die Identifikation mit dem Viertel. Vielen bleibt es jedoch verwehrt, sich aktiv mit dem Wohnumfeld auseinanderzusetzen und sich in den Dialog einzubringen, zum Beispiel aufgrund von Sprachbarrieren. Um diesen leiseren Stimmen Gehör zu verschaffen wurde das Projekt „Blick Winkel“ ins Leben gerufen. Dabei zogen Eltern und Kinder in Paaren, die sich vorher nicht kannten, durch das Viertel und erkundeten es mit unverstelltem kindlichem Blick mit der Kamera. Heraus kam eine zum Teil schöne und zum Teil kritische Sicht auf das Viertel. Die Ergebnisse stellten also heraus, was den Teilnehmerinnen und Teilnehmern am Rehmviertel gefällt und was nicht.



Auch der Öffentlichkeit wurde dieser unvoreingenommene Blick auf das Rehmviertel nicht vorenthalten: In zwei Ausstellungen konnte jede(r) Interessierte die entstandenen Werke betrachten.

27.09.2013
15-19 Uhr

**Arbeitskreis Jugend-Schule
lädt ein zum 4-Elemente Fest
auf dem OT-Gelände**

Programm

- Kampfkunst ■ Bauchtanz ■ Niedrigseilgarten
- Töpferarbeiten und Malen ■ Fußball ■ Wasserspielen
- Perlenbasteln ■ Basteln ■ Kinderflohmarkt

Beteiligte Institutionen
Städtische OT-Lärstraße
KleinerKönig
Städtische Urnenwörter
KreuzSciencia

Schillerband Aachen-Dist
Aachen-Nord
KDI St. Elisabeth

stadt aachen
www.aachen.de

4Elemente-Fest

Nach dem großen Erfolg im Vorjahr wurde 2013 das 4Elemente-Fest erneut ausgerichtet. Das Programmangebot war auch dieses Mal groß und vielfältig: Neben Schmuck- und Tongestaltung wurde im Niedrigseilgarten geklettert, eine Hip Hop-Tanzgruppe trat auf und eine Parkourgruppe demonstrierte, was in ihrem Sport alles möglich ist.

Auch für das leibliche Wohl war gesorgt: Wer Hunger oder Durst hatte, konnte das eigens eingerichtete Stadteilcafé aufsuchen.

Fassadengestaltung im integrativen Familienzentrum Schikita

Der Eingangsbereich des integrativen Familienzentrums Schikita war geprägt von Vandalismus und liegengelassenen Drogen und Utensilien wie Spritzen. Um den Ort aufzuwerten und als Ort für Kinder zu kennzeichnen, wurde die Fassade entsprechend gestaltet. Innerhalb von fünf Tagen wurde die Gestaltung vorgenommen und das Ergebnis ist tatsächlich spürbar. Die Nutzung als Ort zum Drogenkonsum hat deutlich abgenommen.

Die Fassadengestaltung ist ein Puzzleteil im großen Prozess der Aufwertung des öffentlichen Raums in Aachen-Nord. So war es 2013 eines von insgesamt drei derartigen Projekten, die nachhaltig und kreativ das Straßenbild verschönern.



Offenes weihnachtliches Treffen des AK Liebigstraße

Da in der Vergangenheit vermehrt der Ruf nach einem öffentlichen Platz zur Begegnung laut wurde, veranstaltete der Arbeitskreis Liebigstraße ein offenes weihnachtliches Treffen. Veranstaltungsort war der Kirchplatz an der Ecke Feldstraße/ Liebigstraße, der so dem allseits erwünschten Zweck zugeführt wurde.

Was ein wenig an einen Weihnachtsmarkt anmutete, war vor allem auch ein Ort der Begegnung der Menschen aus dem Viertel und bot somit auch bisher nicht aktiven Bewohnerinnen und Bewohnern die Möglichkeit, einen Einstieg in das Stadtteilleben zu bekommen.

Da die Rückmeldung zum offenen weihnachtlichen Treffen durchweg positiv ausfiel, wird eine regelmäßige Wiederholung angestrebt.



5. Starterprojekte

5.1 Rehmplätze

Ende 2012 fand der lange Prozess der Bürgerbeteiligung in Bezug auf die Rehmplätze in der Vorstellung der Ergebnisse am 07.12.2012 sein Ende. Im Jahr 2013 wurden die erstellten Pläne diskutiert. Am 04.07. wurde eine Pressekonferenz im *stadtteilbüro* abgehalten, auf der der Stand der Dinge präsentiert wurde und die ein breites Medienecho in Aachen hinterließ und die Debatte somit zu einer öffentlichen machte.

5.2 DEPOT

Um die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit bereits während der Bauzeit auf das DEPOT zu lenken und so einen nachhaltigen Effekt auf die spätere Nutzung zu erzielen, wurde das DEPOT bereits jetzt mit zahlreichen Aktionen bespielt. Zu nennen sind hier unter anderem die vom *stadtteilbüro* unterstützten Verfügungsfondsprojekte „Zwischen Kuppel und Boden“ und „Kettenreaktion“ (s. Verfügungsfondsanträge und Kettenreaktion).

Des Weiteren wurde 2013 der Entwurf für die Fassadengestaltung beschlossen. Die Institutionen aus dem Stadtteil wurden aufgerufen, Vorschläge für die Gestaltung der Fassade einzureichen; das Architekturbüro pbs erstellte daraus drei Entwurfsvarianten. Mit deutlicher Mehrheit wurde für den Entwurf „less is more“ gestimmt.

Im Oktober 2013 eröffneten der Oberbürgermeister der Stadt Aachen Marcel Philipp und der NRW-Staatssekretär Gunther Adler feierlich den ersten Bauabschnitt des DEPOTs, bei dem das Verwaltungsgebäude renoviert wird. Der erste Bauabschnitt soll voraussichtlich Ende 2014 beendet werden.



5.3 Wiesental

Die Anlagen des Kleingartenvereins (KGV) Wiesental werden in Teilen neu gestaltet und renoviert. Es soll ein neues Häuschen zur Lagerung von Gärtnermaterialien und eine neue Terrasse gebaut werden. Des Weiteren wird mit einer neuen Zuwegung die Öffnung der Anlagen zur Wurm hin angestrebt. Das *stadtteilbüro* war auf der Vorstandssitzung des KGV Wiesental, bei der die Gesamtplanung vorgestellt wurde, vertreten und berichtete in den Stadtteilseiten im Viertelmagazin ausführlich darüber.

Weitere Projekte im Wiesental war der über den Verfügungsfonds finanzierte Aufbau des Outdoor Jugendtreffs (s. Verfügungsfondsanträge).

Wiesental – Spezial!

- 1. Spielplatz „Dschungel-Camp“
 - 2. Kleingartenverein Wiesental und Umfeld
 - 3. Outdoor Jugendtreff
 - 4. Spielplatz Talbotstraße
 - 5. Integrative Kindertagesstätte Talbotstraße (VKM, derzeit ausgelagert, Ersatzbau 2014 geplant)
 - 6. Umgestaltung /Schulhof - Martin Luther King Schule neue Wegeverbindungen
- Einrichtungen:
- 1. Service Büro der gewoge AG
 - 2. Arbeiterwohlfahrt (AWO) Begegnungszentrum Aachen-Nord „Der Treff um's Eck“ Aktivitäten, Begegnung, Sozialberatung
 - 3. Städt. Integrative Kindertagesstätte Wiesental
 - 4. „Haus Wiesental“ der Lebenshilfe Aachen
 - 5. Kleingartenverein „Wiesental“ e.V.
 - 6. „KoT King's Club“ – WABe e.V. - nachmittägliches Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche der Schule sowie aus dem direkten nachbarschaftlichen Umfeld
 - 7. Hörgeschädigten Zentrum (HGZ) Begegnungszentrum, Service, Kurse



4 Das Wiesental im Viertelmagazin

5.4 Spielorte

2013 wurde der Spielplatz „Dschungelcamp“ renoviert. Im Vorfeld setzte sich die Müttergruppe der KiTa Wiesental aktiv für eine wunschgerechte Umsetzung dieses Projekts ein. Dazu malten die Kinder der KiTa Wiesental ihre Wünsche an den neuen Spielplatz auf. Umgesetzt wurde unter anderem auch ein offener Unterstand, den sich die Müttergruppe gewünscht hatte. Da viele Spielgeräte noch funktionstüchtig waren, wurden sie beim Umbau übernommen.

Nach längeren Bauarbeiten wurde der Spielplatz am 17.07.2013 dann feierlich wieder eröffnet. Das *stadtteilbüro* war hier organisatorisch und repräsentativ beteiligt bzw. vertreten.

5.5 Garten des Ludwig Forums

Auch im Jahr 2013 arbeiteten die Landschaftsarchitekten des atelier le balto am Garten des Ludwig Forums weiter. Verantwortlich für die Umgestaltung des Parks ist das LuFo selbst, Projektleiterin ist Annette Lagler.

Das *stadtteilbüro* hat sich aktiv in den Prozess der Öffentlichkeitsarbeit für den neuen LuFo-Park eingebracht. So wurde zum Beispiel das Verfügungsfondsprojekt „Inklusiver Kunst-Workshop mit Artur Zmijewski“ (s. o.), dessen Ergebnis eine Skulptur war, die jetzt im Park steht, vom *stadtteilbüro* unterstützt.

Auch auf der Facebook-Seite des *stadtteilbüros* wurden laufend Bilder des neuen Parks veröffentlicht.